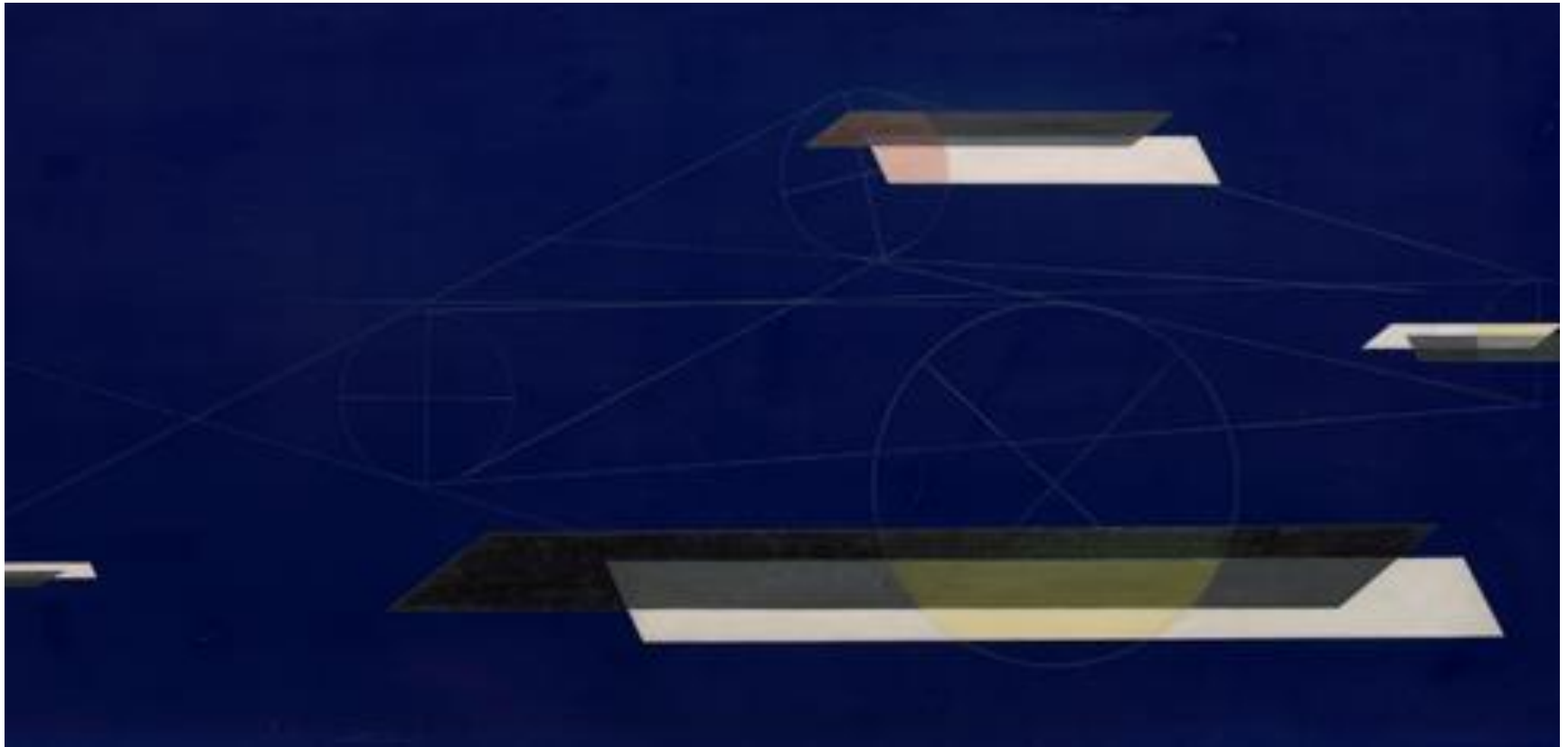


Moholy-Nagy Gemälde (1930) **Tp2** auf Trolit F

(61,5 x 144,3 cm)

Bearbeiter: Dr. Volker Hofmann, Troisdorf, März 2015



Moholy-Nagy ***Tp 2***

- Johanna Salvant, Northwestern University, Evanston, IL 60208, USA *
- Marc Walton, Northwestern University, Evanston, USA
- Julie Barten, Solomon R. Guggenheim Museum, New York, NY 10128, USA*
- Carol Stringari, Solomon R. Guggenheim Museum, New York, USA
- Francesca Casadio, Art Institute of Chicago, IL 60603, USA and
- Ken Sutherland, Art Institute of Chicago, USA

(wird in „e-plastory“ unter „A László Moholy-Nagy painting on *Trolit*, an early cellulose nitrate plastic“ veröffentlicht)

haben das Trägermaterial mit modernen Analysemethoden untersucht und zweifelsfrei festgestellt,

dass der Kunststoffträger **Trolit F** aus Troisdorf ist,
(somit ein Kunststoff auf Cellulosenitrat-Basis)

wobei in der kunsthistorischen Literatur das Gemälde ***Tp2*** bislang als eines auf **Trolitan** (Phenolformaldehyd-Harz) beschrieben wird.

Mit den Damen Dr. Salvant* und Dr. Barten* hat der Bearbeiter über die letzten 2 Jahre transatlantisch via Internet intensiv zusammengearbeitet.

Moholy-Nagy *Tp 2*

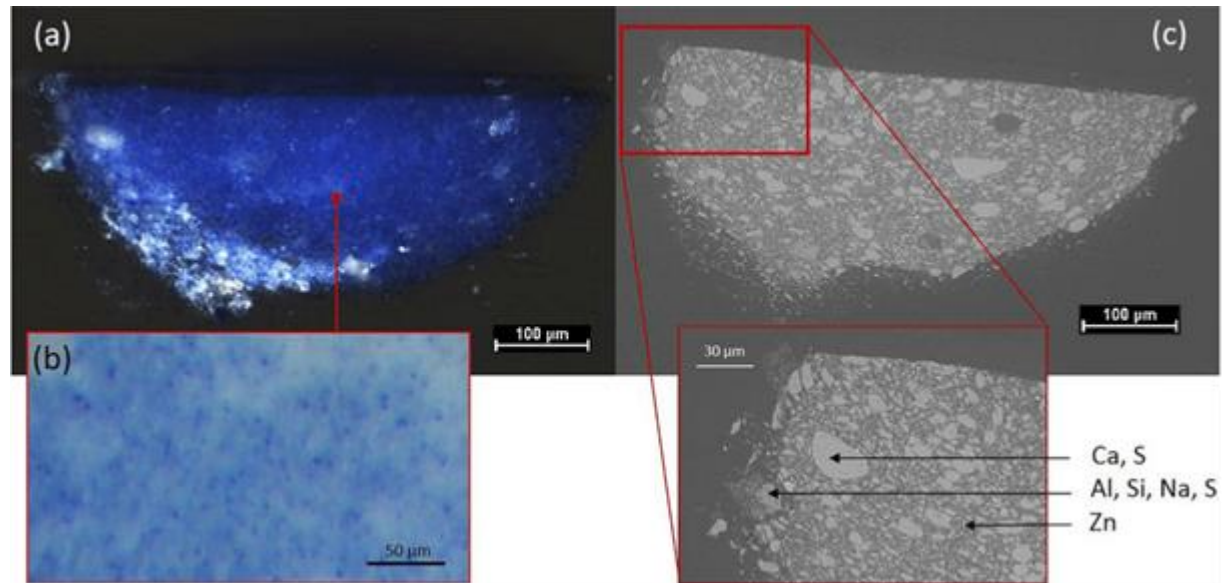
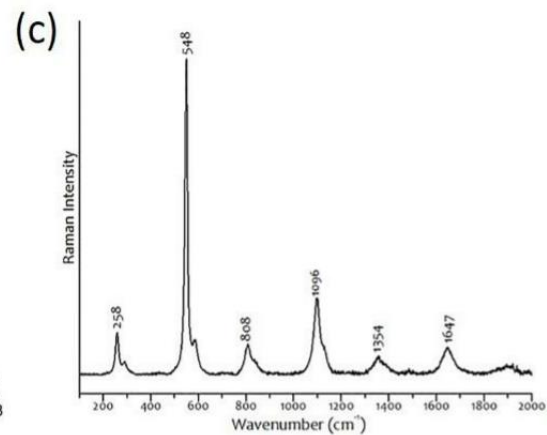
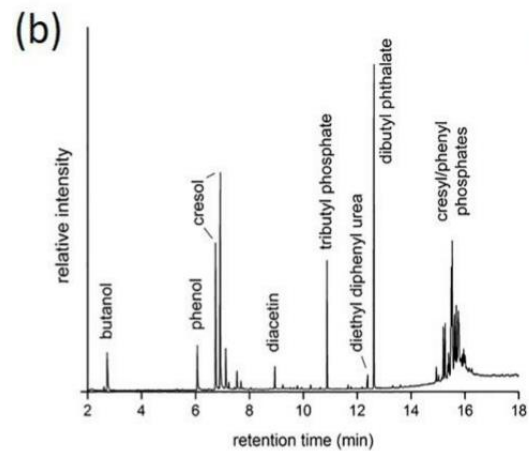
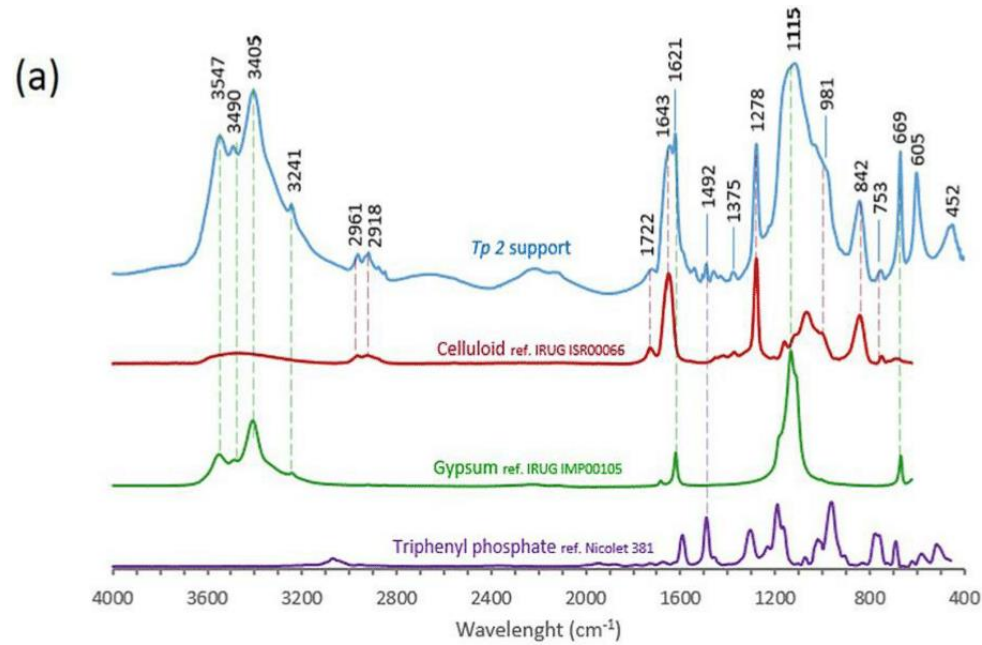


Abb. 2: Fragment des Tp 2-Kunststoffträgers: (a) polierte Querschnittsausschnitt; (b) Detail des unpolierten Fragments, durch das Mikroskop beobachtet; (c) Scanning-Elektronenmikroskop-(SEM)-Aufnahme des Querschnitts mit Details, die verschiedene Partikel mit deren Element-Inhalten zeigen

Moholy-Nagy **Tp 2**

FTIR-Spektren und Pyrogramme



Moholy-Nagy *Tp 2*

Produkt	Kunststoff-Typ	Beginn der Produktion	Schreibweise in Moholy-Nagy`s Briefen und der Telehor-Ausgabe [18, 22]
Trolit	Trolit F: hoch-gefülltes Cellulosenitrat	1920	Trolit Trolite Trolithe Trolitem
	Trolit W: Cellulose-acetat	1923	
Trolon	Phenolformaldehyd-Harz	1924	
Trolitan	Halbzeug aus PF-Harz	1925	
Trolitul	Polystyrol für Spritzguß	1929	

Abb. 5: Zusammenstellung von Kunststoffen, die in Troisdorf in den 1920iger Jahren produziert wurden [15,16] und die falsche Schreibweise von Trolit in der Literatur

Werbung aus Troisdorf, 1926

TROISDORFER - ERZEUGNISSE

1926

CELLULOID
IN DEN BEKÄNNTEN, VORZÜGLICHEN QUALITÄTEN

CELLON
D.R.P. PATENT SINGELT
- FLÄMMSICHER -

GUMMON
ISOLATIONSMATERIAL

TROLIT
KUNSTSTOFF - D.R.P.
PATENT SINGELT

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE SPRENGSTOFF A.-& KÖLN

The advertisement features a stylized illustration of a factory with several tall chimneys emitting smoke. The text is arranged in a vertical column on the right side of the illustration. A small shield-shaped logo with the letters 'FW' and 'AG' is located to the right of the 'CELLULOID' text. The overall design is in a bold, sans-serif font typical of early 20th-century industrial advertising.

Werbung aus Troisdorf, 1928



TROLIT
R.F.F.

Dem einfachsten Bastler und dem anspruchsvollsten Fabri-Konstrukteur sind eine Selbstverständlichkeit:

T R O L I T
(D. R. P.)

- Platten, -Stangen, -Rohre,
- Profile

T R O L I T

- Skalenscheiben, -Drehknöpfe,
- Lampenaockel, -Stecker, -Kopfhörer und Lautsprecherenteile etc.

Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Act.-Ges.
Abt. Kunst-Stoffe
Troisdorf, Bez. Köln

Zu beziehen durch alle einbblägigen Radio-Geschäfte

DES BASTLERS FREUDE!

Patent von Gustav Leysieffer, Troisdorf, 1920

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN
AM 23. MAI 1924

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 396051 —

KLASSE 39b GRUPPE *12/02*
(L. 51410 IV_{39b})

Dr. Gustav Leysieffer in Troisdorf.

Verfahren zur Herstellung von unentflammaren, plastischen Massen aus den Estern oder Äthern der Zellulose.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 28. September 1920 ab.

Es ist bekannt, daß die Entflammbarkeit von Zelluloid durch Gips herabgesetzt wird. Gegenstände aus derartigen Stoffen können aber überall da keine Verwendung finden, wo unbedingte Sicherheit gegen Entflammung gefordert wird, z. B. bei Isolationsstücken der Elektrotechnik, bei Formstücken, die in der Beleuchtungsindustrie Verwendung finden usw.

Die Erfindung betrifft plastische Massen aus Zelluloseestern und Zelluloseäthern sowie anderen Derivaten der Zellulose, welche dadurch unentflammbar gemacht sind, daß man eine Mischung von Nitrozellulose mit Kalziumsulfat noch einen anorganischen oder organischen Stoff zusetzt, der an sich die Brennbarkeit von plastischen Massen aus Zellulosederivaten herabzusetzen pflegt, wie z. B. Bromammonium, Phosphorsäureester, organische Chlorverbindungen u. dgl., man erhält eine Masse, die auch in der nicht leuchtenden Flamme eines Bunsenbrenners nicht mehr entflammt werden kann bzw. nach dem Entfernen aus der Flamme sofort erlischt. Das Wesentliche an dieser Wirkung ist aber der Gehalt an Kalziumsulfat, da bei Fehlen dieses Stoffes auch bei Zusatz größerer Mengen der obenerwähnten

Präparate eine Unentflammbarkeit nicht erreicht werden kann.

Beispiel:

Zur Herstellung einer unentflammaren Masse mischt man z. B. 20 g Nitrozellulose mit 55 g Kalziumsulfat, fügt 6 g Triphenylphosphat zu und verarbeitet das Gemenge ebenfalls unter Zusatz von plastifizierenden Mitteln zu einer plastischen Masse. Diese ist auch in der nicht leuchtenden Flamme des Bunsenbrenners nicht mehr zu entflammen und erlischt sofort nach dem Herausnehmen aus ihr.

PATENT-ANSPRUCH:

Verfahren zur Herstellung von unentflammaren, plastischen Massen aus den Estern oder Äthern der Zellulose bzw. ihrer Derivate oder deren Zellulosederivaten, dadurch gekennzeichnet, daß man diese mit Kalziumsulfat und ferner mit solchen anorganischen oder organischen Verbindungen vermischt, die an sich die Entflammbarkeit von Massen aus Zellulosederivaten herabzusetzen pflegen.

Moholy-Nagy **Tp 2**

Es ist bekannt, dass der Dessauer Bauhaus-Professor M-N seine Gemälde oft nach den verwendeten Materialien benannt hat.

Jetzt wissen wir : **T** steht für **Trolit** aus Troisdorf

und **p**???

....ich tippe auf **poliert**,

denn die Rückseite des Gemäldes hat eine hoch-glänzende
(polierte) Oberfläche.

László Moholy-Nagy,

geb. 20. Juli 1895 in Ungarn, gest. 24. Nov. 1946 in Chicago/USA

1923 – 1928 Professor am Bauhaus in Weimar und Dessau

1934 Emigration aus D wegen Berufsverbot

(siehe wikipedia)



Moholy-Nagy stattete einen Raum der Welt-Ausstellung 1930 in Paris mit Trolit-Wandplatten aus.

